21. Jahrgang, 24. Oktober 2013, Nr. 43

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

BewegungsRäume Brugg

Zirkuskurs für Kinder
7. - 11. Okt. täglich
5 - 7jährige 09:00 - 11:30
8 - 10jährige 13:30 - 16:00
Sarah Lerch 079 470 50 66

Rückbildungsgymnastik
ab Mo 14. Okt. 10:30 - 11:35
Claudia Bucher 056 442 36 45

Medizinisches Qi Gong
zwei identische Anfängerkurse
ab Di 15. Okt. 18 - 19 od. 20 - 21
Dr. Zhang 062 827 01 26

info@bewegungsraeume-brugg.ch
www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR
Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger
www.liebi-schmid.ch

Ausstellungen: Degerfeldstrasse 9, 5107 Schinznach-Dorf, 056 463 64 10 | Untere Grubenstr. 1, 5070 Frick, 062 865 73 00
24h Service 0878 802 402
www.liebi-schmid.ch info@liebi-schmid.ch

Komfortbett „Lift“
Jetzt zum Sonderpreis

- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Endlager «Jura Ost» im Fokus

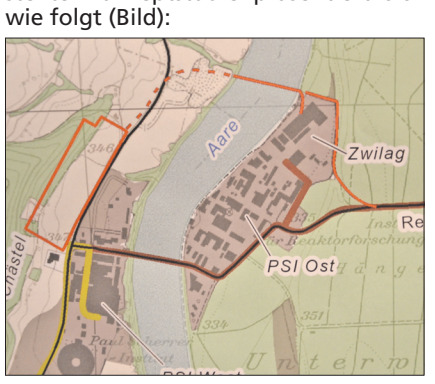
Villigen: Bundesamt für Energie (BFE) lud zu Vorträgen, Diskussion und Standortbegehung ein

(mw) - Am Info-Anlass «Treffpunkt Tiefenlager» des BFE wurde ein möglicher Standort für die Oberflächenanlage des eventuellen künftigen Endlagers Jura Ost für radioaktive Abfälle präsentiert. Bis in einem Jahr will die Nagra darüber entscheiden, welche der sechs in Frage kommenden Standortregionen in der Nordschweiz in der engeren Wahl verbleiben.

Nachdem sich die Regionalkonferenz Jura Ost für Villigen als Zugangsort für ein allfälliges geologisches Tiefenlager im Bözberg ausgesprochen hat, haben sich die verantwortlichen Institutionen Gedanken zur möglichen Platzierung und Gestaltung einer Oberflächenanlage mit der Bezeichnung JO-3+ gemacht.

Und das ginge so:
Die am «Treffpunkt Tiefenlager» vorgestellte Konzeptstudie präsentiert sich wie folgt (Bild):

Marc Croket von der Nagra informierte vor Ort über die mögliche Oberflächenanlage «JO-3+», die auf dem Gelände im Hintergrund, gleich gegenüber dem PSI, gebaut werden könnte.



Vom bestehenden Zwischenlager (Zwilag) für radioaktive Abfälle in Würenlingen sind eine Brücke über die Aare und eine Tunnelunterquerung der Strasse nach Böttstein angedacht, welche auf einer Strecke von nicht ganz einem Kilometer direkt zum Eingangsareal führen würden. Als Standort für die Oberflächenanlage mit voraussichtlich sechs Gebäuden käme ein acht Hektaren messendes Gelände gegenüber dem Paul-Scherrer-Institut in Frage. (Südlich des unmittelbar daneben stehenden Bauernhauses wird sich später die vom Kanton lancierte Hightech-Zone befinden.)
Von der Eingangspforte würden in südwestlicher Richtung zwei parallele, je acht Kilometer lange Transportstollen in den Bözberg getrieben, an deren Endpunkt in der mehrere hundert Meter unter dem Boden liegenden Opalinustonschicht das Tiefenlager einzubetten wäre. Dessen Fassungsvermögen von rund 100'000 Kubikmetern entspräche dem Volumen der Halle des Hauptbahnhofes Zürich. Bei den Bauarbeiten an den Stollen müsste gebührend Rücksicht auf die in Sachen Erschütterungen sensiblen Anlagen des auf der gegenüberliegenden Strassenseite liegenden PSI genommen werden.

Gegner markierten Präsenz
Am Info-Anlass waren nebst dem BFE, der Nagra, dem Ensi oder der Regionalkonferenz Jura Ost auch der Verein «Kein Atommüll im Bözberg» (KAIB) präsent. Er legte seine Argumente gegen eine allfällige radioaktive Deponie in unserer Gegend dar und war gleichzeitig mit einer Standaktion auf dem Brugger Neumarktplatz in Aktion.

Klare Vorbehalte des Kantons
Im Verlauf des vierstündigen Anlasses in der Trotte Villigen wurde zum Teil recht intensiv über Punkte wie Konzept, Zeitpläne, Sicherheit, Umweltschutz, Rückholbarkeit, Mitspracherechte der Bevölkerung, Wertverluste bei Liegenschaften und entsprechende Entschädigungen diskutiert. Der Kanton Aargau seinerseits hält in einer Stellungnahme wörtlich fest: «Zum konkreten Standortvorschlag JO-3+ bestehen, obwohl der Vorschlag aus regionaler Sicht nachvollzogen werden kann, aus kantonaler Sicht klare Vorbehalte (keine Beeinträchtigungen des PSI als wichtiges Forschungszentrum sowie möglicher Entwicklungen im Zusammenhang mit der Hightech-Strategie des Kantons Aargau).»
Jedenfalls steht fest, dass die ganzen Verfahren bis zum Bau und Betrieb eines Tiefenlagers für atomare Abfälle noch recht viele Jahre in Anspruch nehmen werden. Es ist vorgesehen, dass das Lager – wo immer es sich dereinst auch befindet – nach der innert 15 bis 20 Jahren erfolgenden Befüllung verschlossen wird.

immer alle Neuheiten auf www.fotoeckert.ch
Foto Eckert
Foto-Film-Digital
Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 60

HANS MEYER AG
Samstag
28.9. / 12.10. / 26.10.
8 - 11 Uhr:
Sperrgut-Annahme für jedermann
An der Bruneggerstrasse «Industriegebiet»
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

«Wichtig ist, was wir jetzt daraus machen»

Brugg-Windisch: gelungene Eröffnung des Campussaals

(A. R.) - Das war ein Auftakt nach Mass am Samstag: Rund 2'000 interessierte Besucher brachten am Tag der offenen Tür sowie rund 400 Gäste am Abend bei Mariella Farré und Sina das «Herz des Campus» zum Schlagen. Bei aller Euphorie: «Wichtig ist, was wir jetzt daraus machen», traf Stadtammann Daniel Moser den Nagel auf den Kopf.

Dies an der offiziellen Eröffnungsfeier für geladene Gäste.

Fortsetzung Seite 3

Viel Volk im und um den Campussaal.

ck-Weine
www.ck-weine.ch
frischer Bio-Sauser aus der Schinznacher Trotte
c&k Hartmann | Schinznach-Dorf | T 056 443 36 56

KOSAG Aktuell
Ab sofort ist der
Kompostierplatz
am Samstag-Vormittag wieder geöffnet,
jeweils von 0730 bis 1200
Abfall-Annahme
für jedermann
Jeden Samstag von 8 bis11.30
Wildischachenstrasse. 5200 Brugg
Tel. 056 441 11 92
e-mail: kosag@kosag.ch
www.kosag.ch

Willkommen im Weihnachtswunderland

Schinznach-Dorf: Christkindmarkt «beim Zulauf» vom Freitag 25. Oktober bis Dienstag 24. Dezember

(A. R.) - Ab morgen Freitag kann man sich im Gartencenter Zulauf wieder von einem ganz besonderes Highlight der Vorweihnachtszeit bezaubern lassen: Der Christkindmarkt öffnet seine Tore. Und entführt die Besucher in jene märchenhafte Kulissenstadt, welche letztes Jahr Premiere feierte: in ein schweizweit einmaliges Weihnachtswunderland.

Neben einer fantastischen Fülle fantasievoller Festdekorationen, origineller Geschenkideen sowie toller Kreativ-Workshops, neben weihnächtlichen Demonstrationen, Märchen und dem Puppen- und Kasperlitheater für die Kleinen setzt stets auch der traditionelle Kunsthandwerkermarkt spezielle Glanzpunkte. Auf dessen wöchentlich wechselndes Angebot wirft Regional jeweils erneut ein Schlaglicht.
Den Auftakt machen wir mit der vor Näh-Kreativität sprudelnden Myriam Meier aus Holderbank, die in der ersten Markt-Woche unter anderem vielfältige Kinderkissen und Pyjamas feilbietet.

«Sorgenfrässer», Monsterkissen, Musikeulen & Co.
«Hier nähe ich Tag und Nacht», lacht die Christkindmarkt-Debütantin bei einem Besuch in ihrer «Kissenwerkstatt», wo die Nähmaschinen derzeit auf Hochtouren laufen. Diesem Hobby geht sich zwar noch nicht lange, nach einem geschäftlichen «Schicksalsschlag» dafür aber umso intensiver nach – «nähen ist für mich Therapie», sagt sie denn auch.
Durchaus über einen therapeutischen Nutzen dürften auch ihre Kissen verfügen: In die mit Nickiplüsch genähten «Sorgenfrässer»-Kissen ist ein Täschli eingearbeitet, worin die Kinder zum Beispiel ihre zu Papier gebrachten Ängste versorgen können – und wenn diese tags darauf dann physisch verschwunden sind, sind sie eben oft auch psychisch weg. «Bei meinem Bryan hats funktioniert», schmunzelt Myriam Meier.
Auch ihre in unterschiedlichsten Formen daherkommenden Monsterkissen sind ein witziger Hingucker – eher als Hinhörer kann man die herzigen Musikeulen mit integrierter Musikdose sehen. Daneben hat sie ebenfalls schöne Kinder-Pyjis, praktische Lätzli (mit hohem Hals, «damit nichts runterläuft») und ebensolche Schürzli am Start. «Ich bin immer am Tüfteln», betont sie, die heuer zudem im OK der Adventsausstellung in der Turnhalle Holderbank (30. Nov. / 1. Dez.) wirkt. Jedenfalls ist die zupackende Frau immer für eine Überraschung gut – genauso wie der Christkindmarkt «beim Zulauf».

zulaufquelle.ch

Oben: Christkindmarkt – jetzt gehts los. Unten: Myriam Meier, mit hübschem Kinder-Pyjama und durchdachtem Lätzli, inmitten ihrer «Kissen-Kollegen»

ParaMediForm
Institut für Gesundheit, Wohlbefinden
ERFOLGREICH ABNEHMEN
Susanne Merz | 5200 Brugg
Tel. 056 441 83 41 | Fröhlichstrasse 51
www.paramediform.ch

Müde Augen?
Testen Sie bei uns Ihr Sehvermögen.
bloesser
Brillen + Kontaktlinsen
Neumarkt 2 · 5200 Brugg · Tel. 0564413046
www.bloesser-optik.ch

GRATIS Eintritt und Parkplatz!
Besuchen Sie uns auch auf Facebook
HERBSTMESSE WETTINGEN
7. – 10.11.2013
Tägi Wettingen
www.herbstmesse-wettingen.ch

Container kamen wie im Flug...

Windisch: ...schon in drei Wochen ist Bezug

(A. R.) - Bekanntlich realisiert die Baschnagel AG auf ihrem Grundstück am Kreuzweg 1 ein smartes Doppelprojekt: Über einem Parterre-Parkgeschoss entsteht «Urban Housing@Campus», eine moderne Studenten-Wohnanlage im Container-Style. Da waren letzten Donnerstag besonders spektakuläre Bilder zu sehen, als die Container «angeflogen» kamen.

Bezogen werden sollen die acht möblierten Wohnsegmente ab 15. November, wie studentenraum.ch zu entnehmen ist.

«Urban Housing@Campus» umfasst neben der Nettowohnfläche von 180 m² (22,5 m² pro Person) unter anderem eine gemeinsame Küche mit Kühlschrank, Mikrowelle, Geschirrspüler und Glaskeramikherd, einen grosszügigen Wohn- und Aufenthaltsraum mit Sofa und Flachbildfernseher sowie eine grosse, abgeschirmte Terrasse (80 m²). Die Miete beträgt, inklusive Nebenkosten (und WLAN) Fr. 670.–. Das innovative Angebot richtet sich übrigens nicht nur an Studenten, sondern auch an Wochenaufenthalter aus Industrie und Gewerbe.

Happy landing

Die Container sind platziert – sie werden nun von einer beschrifteten Umhüllung gefasst, wie die Illustration rechts zeigt (Ansicht Hauserstrasse).

Immobilien in seriösen Händen

Thomas Treyer

TREYER IMMO / RE/MAX Brugg
Bahnhofplatz 1, 5200 Brugg
056 250 48 44
thomas.treyer@remax-brugg.ch

RE/MAX

Sonntag 3. November 2013 ab 14 Uhr
Turnhalle Oberflachs

Musigstubete

Es spielen für Sie «Huusmusig Rietiberg» und weitere bekannte Ländlerfomationen!

Wir verwöhnen Sie gerne mit verschiedenen Zvieri's sowie Kaffee und Kuchen

Herzlich lädt ein und freut sich auf Ihren Besuch

Trachtengruppe Oberflachs

Gemeinde Windisch

Papiersammlung am nächsten Samstag

Sammeltelefon

056 460 09 05 (8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr)

www.regional-brugg.ch

Sofort-Montage ohne Voranmeldung

Sie erhalten sämtliche Marken und Dimensionen

Pneuhaus Frank
www.pneuhausfrank.ch

Einige Beispiele

175/65 R14T	Cooper	Fr. 68.–
195/65 R15T	Infinity	Fr. 70.–
195/65 R15T	Vredestein	Fr. 80.–
205/55 R16H	Westlake	Fr. 85.–
205/55 R16H	Bridgestone	Fr. 115.–
225/45 R17H	Westlake	Fr. 120.–

Magden
Hauptstrasse 61 — Tel. 061 841 15 75
(2 Min. ab Autobahnausf. Rheinfelden)

Etzgen
hinter Restaurant Sonne — Tel. 062 875 28 33

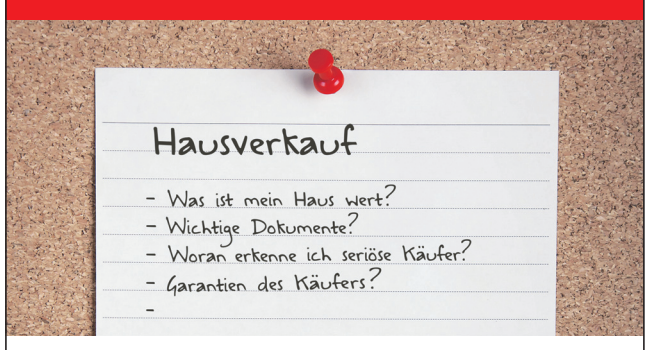
Hornussen/Frick
Hauptstrasse 168 — Tel. 062 871 18 00

Wie verkaufe ich meine Immobilie erfolgreich?

Infoabend für Selbstverkäufer von Immobilien. Gratis, unverbindlich und informativ. Tipps vom Profi.

Mo, 04.11.2013, 18.30 Uhr,
BWZ Aula, Annerstrasse 12, 5200 Brugg

Mehr Infos auf www.remax.ch



remax.ch

RE/MAX Brugg

Jugendspiel Geissberg mit Matinée-Konzert

Auf Sonntag, 27. Oktober, 10.30 Uhr, lädt das Jugendspiel Geissberg zum Matinée-Konzert in die Turnhalle Remigen ein. Die 24 Jugendlichen aus Umiken, Remigen, Rüfenach, Mönthal, Sulz und Gansingen spielen ein abwechslungsreiches Konzert. Da kann man sich überraschen lassen – etwa wie man mit Ikea-Becherli Musik machen kann. Ebenfalls bereichert die Tambouren-Gruppe aus Villigen das Programm. Anschliessend gibt es einen feinen Zmittag und selbstgebackene Kuchen und Torten.

Birr-Lugano 1:0!

In Birr am Start: U12-Mannschaften des FC Zürich, FC Aarau, BSC Young Boys, FC Luzern und FC Lugano

(A. R.) - «Das ist natürlich eine Super-Erfahrung für unsere D-Junioren, dass sie sich mit solchen Mannschaften messen können», freute sich Trainer Jaime Cobo am Sonntag über die Turnier-Premiere. Dabei gelang dem Heimteam eine faustdicke Überraschung: Gegen Lugano ging Birr durch Erolind Emerllahu früh in Führung – und diese verteidigten die wie die Löwen kämpfenden Jungs bis zum Schluss.

Auch gegen den FCZ hat sich der FC Birr mit einer 1:0-Niederlage bestens «gmetzget». Allzu gross war der Klassenunterschied jedoch gegen YB (8:1), wobei Fabian Pietri immerhin ein herrlicher Ehrentreffer gelang: Aus gut 25 Metern versenkte er das Leder mit einem satten Rechtsschuss in die Maschen der Berner. Welche unter anderem mit Zwei-Kontakt-Fussball brillierten, ein unwiderstehliches Pressing aufzogen und das Publikum damit verblüfften, wie weit man koordinativ und (lauf-)taktisch mit Jahrgang 2001 / 2002 schon sein kann.
Organisiert hatte das hochkarätige Turnier Juniorenobmann Luca Federico zusammen mit Daniel Haller, ehemaliger FC Birr-Spieler und Coach des U12-FCZ. Dieser hat die anderen Mannschaften zu diesem ranglistenlosen, aber sehr ambitioniert geführten Test-Turnier geholt, wo Dinge wie eben Zwei-Kontakt-Fussball oder Hoch-Stehen unter Wettkampfbedingungen geübt werden konnten. König Fussball regierte übrigens schon am Samstag, als bei schönstem Wetter 6 Meisterschaftsspiele ausgetragen wurden – es war ein herrliches Fussballfest, welches Birr am Wochenende erlebte.

Hart aber lehrreich, die Niederlage gegen das im Bild skorende YB.

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!

PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter

Tel. 078 770 36 49

Ich kaufe alte Briefe, Ansichtskarten und Briefmarken Schweiz + Ausland
Komme zu Ihnen nach Hause und bezahle bar. Rufen Sie mich einfach an: **078 613 51 76**

Verkaufe! Verschenke! Suche...
Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10–.! Zehnernötli ins Couvert, Text aufscheiben und an
Zeitung Regional GmbH,
Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Aushubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Vom käuflichen Glück am Stück

Turgi: Kinder- und Jugendtheater mit «Aufstand im Schlaraffenland»

(msp) - Vor über dreissig Jahren war «Aufstand im Schlaraffenland» das erste Stück des Kinder- und Jugendtheaters Turgi, das zur Aufführung gelangte. Mit auf der Bühne stand damals als 13-jährige die heutige Regisseurin Rebekka Renggli. Mit der Wiederaufführung des Musicals erfüllt sich ein langgehegter Wunsch der passionierten Theaterfrau. Die Vorstellungen in der Mehrzweckhalle Turgi beginnen samstags um 18 Uhr und sonntags um 17 Uhr. Aufführungsdaten: 2. und 3. November sowie 23. und 24. November.

«Ich war damals 13 Jahre alt und durfte mitspielen», erzählt Regisseurin Rebekka Renggli-Janser. Damals führte ihre Mutter, Doris Janser, Regie. Inzwischen ist die Leitung von der Mutter an die Tochter übergegangen – und «ich hoffe, mein jüngster Sohn Gabriel wird einmal von mir übernehmen.» Der 15-Jährige spielt auch im Musical «Schlaraffenland» mit. «Die Lieder sind mir bis heute nicht aus dem Kopf gegangen», so Rebekka Renggli. «Ich wusste, eines Tages würde ich das Stück wieder auf die Bühne bringen».

Zum Stück: Thema Konsumgesellschaft
Im Schlaraffenland ist natürlich alles ganz anders als bei uns. Alle sind zufrieden und glücklich. Die Händler machen ein gutes Geschäft, die Kunden sind mit der Ware zufrieden, es herrscht Freude und Harmonie. Doch was ist los? Die Jugendlichen machen gar keinen so glücklichen Eindruck, und auch bei den Erwachsenen scheint nicht alles in Ordnung zu sein.

Die Qual der der Wahl: Hüt isch's nüme eifach – d'Lüt händ alles zweifach!

Plötzlich läuft nichts mehr rund. Noch schlimmer, die Bewohner beginnen sich zu streiten. Eine Krise bricht aus. Vor der eigenen Haustüre und woanders. Was ist zu tun? Wer wissen möchte, was hier hilft, lässt sich von der Lösung des Problems am besten an einer der Aufführungen überraschen.

Singen und spielen gleichzeitig
Von den Theaterkindern wird einiges verlangt. «Singen und gleichzeitig spielen ist sehr anspruchsvoll», weiss Rebekka Renggli. Doch die rund 30 Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und 20 Jahren, die auf der Bühne stehen werden, sind mit Begeisterung und grossem Engagement dabei. «Im Kinder- und Jugendtheater mitzumachen ist nach wie vor sehr begehrt. Für die meisten ist das ein Hobby. Wir können nicht einmal alle Interessierten aufnehmen», erklärt Rebekka Renggli. Geübt wird jeden Samstagnachmittag während drei bis vier Stunden. Manchmal sogar während der Ferien. Wer noch keine Theatererfahrung hat, lernt zuerst die Grundtechniken wie Bühnenpräsenz, den Raum ausfüllen und verschiedenste Gefühle auszudrücken.

Gestern kaufen, heute fahren, morgen zahlen – gekauft und in die Schachtel verpackt, macht das Glück auch nicht wirklich glücklich.

Sudoku -Zahlenrätsel Wo 43-2013

	9		8		4		7	
1								8
			1		6			
6		8		1		5		9
			3		9			
9		2		4		7		1
			4		2			
5								4
	8		7		3		5	

www.tanzkalender.ch

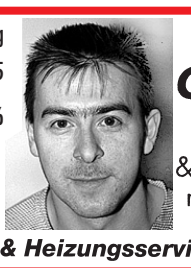
JOST Elektroanlagen Telematik Automation

Service Projektleitung
Jost Brugg AG
Tel. 056 460 89 89
www.jost.ch

JOST verbindet...

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
25 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46



Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg. Fachausweis

Offiz. Servicestelle Läuchli-Marken-Heizkessel.

Brenner- & Heizungsservice aller Marken

«Einen Verlust kann man ins Leben integrieren»

Brugg: Gespräch mit dem abtretenden Pfarrer Wolfgang Rothfahl

(msp) - Am 27. Oktober wird Wolfgang Rothfahl seinen Abschiedsgottesdienst halten. Seit Sommer 2000 amtet er, gekommen aus Dietikon, als reformierter Pfarrer in Brugg, jetzt steht seine Pensionierung bevor. Als er vor 13 Jahren nach Brugg gekommen sei, habe er noch einmal Anfänger sein wollen, sagt er. Mit seinem Wegzug aus Brugg will er keine Verbindungen kappen, sondern für seine Nachfolgerin Platz machen. Die neue Pfarrerin heisst Bettina Badenhorst und wird ihre Stelle im Mai 2014 antreten.

«Ich bin ruhiger geworden», meint der Stadtpfarrer nachdenklich. «Nicht im Sinne von Routine, ich bin es einfach mehr als früher gewohnt, dass es so viele verschiedene Menschen mit so vielen verschiedenen Problemen gibt.»

Heilen kann man vieles nicht
Die Arbeit eines Pfarrers beinhaltet die Gestaltung der Gottesdienste, den Unterricht, die Seelsorge und Gemeindeveranstaltungen. «Persönlich liegen mir die Gottesdienste am Herzen, ich halte die vier Bereiche aber im Gleichgewicht», sagt er und erklärt, dass es die «klassische» Seelsorge, indem die Leute den Pfarrer mit einem Problem aufsuchen, kaum mehr gebe.
«In der Regel kommen wir bei Krisensituationen in Zusammenhang mit Todesfällen mit Betroffenen in Kontakt oder lernen Familien kennen, wenn Taufen oder Hochzeiten anstehen oder weil die Jugendlichen bei uns den Unterricht besuchen. Ich stelle auch fest, dass schreckliche Ereignisse in der Welt noch immer die Leute zu mobilisieren vermögen. Nach dem Tsunami waren zum Beispiel plötzlich doppelt so viele Leute in der Kirche.»

Was kann Seelsorge bewirken?
«Wir begleiten die Menschen, denn man kann lernen, trotz Schwierigkeiten weiter zu leben und ein liebesfähiger Mensch zu bleiben. Wir versuchen Worte zu finden. In dem Moment, wo das dumpfe Grau oder die unsagbare Trauer Worte bekommen, kann man darüber reden, kann es zusammen anschauen. Aus verschiedenen Blickwinkeln. Das ist ein wichtiger Schritt. Heilen kann man vieles nicht. Man kann Verstorbene nicht lebendig machen – aber man kann den Verlust ins Leben integrieren. Das ist das Ziel, das ich mit der Seelsorge anstrebe.»

Der Tod ist eigentlich nichts Schlimmes
«Im Verlauf von 37 Dienstjahren habe ich relativ viele schwierige Situationen erlebt. Ich bin nicht mehr nicht ganz so unvorbereitet. Irgendwann nach dem 40. Altersjahr sagte ich mir: Der Tod ist eigentlich nichts Schlimmes. Alle sterben. Es gibt aber sehr tragische Fälle. Schlimm ist, wenn ein Unfall passiert, weil es keine Möglichkeit gibt, sich vorzubereiten. Meine erste Abdankung als Pfarrer war hart», erinnert sich Wolfgang Rothfahl. «In der Theorie hat man das zwar gelernt, die Praxis sieht dann aber doch anders aus.»

Das Anliegen von Pfarrer Wolfgang Rothfahl – aufgewachsen in der Mark Brandenburg in der ehemaligen DDR – zum Abschied: Der Institution Kirche Sorge zu tragen.

Unvergessliche Zeit in Brugg
Der erste Arbeitstag des neuen Pfarrers fiel auf den Jugendfest-Tag im Jahr 2000. Er hatte keine Ahnung von diesem Brauch, ist mitmarschiert «im Leid», im schwarzen Anzug, mit weisser Nelke im Knopfloch. «Das war für mich sehr eindrücklich, ganz Brugg auf den Beinen zu sehen. Obwohl ich ja von Aussen kam, spürte ich sofort den besonderen Zusammenhalt, den dieser Tag heraufbeschwört. Viele Leute kamen spontan auf mich zu, das war sehr schön. Ein motivierender Start, und die Zeit in Brugg wird mir unvergesslich bleiben.»

Eine Aufgabe fürs Leben
Schon im Knabenalter hat Wolfgang Rothfahl mit dem Orgelspiel angefangen, sass sonntags oft irgendwo auf einer Orgelbank. Im Sommer 1964 spielte er in einer Dorfkirche. Der dortige Pfarrer habe so unglaublich gut die Geschichte von Kain und Abel ausgelegt, dass er als 14-jähriger – von der Orgelbank aus – atemlos zugehört habe. «Wenn es möglich ist, die Geschichten aus dem alten und neuen Testament so auszulegen, dass ihr Wert weitergetragen wird, möchte ich das lernen. Das wäre eine Aufgabe fürs Leben, dachte ich mir – so wurde ich Pfarrer.»

Wie geht es weiter?
Es sei gut, wenn man von Aktualitäten gefordert werde, wenn man in eine Struktur eingespannt sei – dass diese Art zu leben mit der Pensionierung zu Ende geht, betrachtet der engagierte Pfarrer nicht ohne Bedauern. «Natürlich gibt es viele Pläne – da ist die grosse Familie mit 4 Kindern und 5 Grosskindern. Und wir denken ans Umwandeln des Elternhauses meiner Frau Charlotte im Appenzellischen in eine Art Kulturhaus. Wir werden sehen, was daraus wird. Vom neuen Wohnort im Zürcher Oberland aus sind die Wege nicht mehr so weit.»

Sorge tragen zur Institution Kirche
Auch in Brugg geht die Zahl der Kirchengemeinde-Mitglieder zurück. Nicht so sehr infolge der Austritte, sondern der demografischen Entwicklung wegen. Im Zentrum gibt es für junge Familien kaum preisgünstigen Wohnraum. Das «reformierte» Brugg überaltert. «Deshalb investiert die Kirchgemeinde auch bewusst in die Kinder- und Familienarbeit», so Rothfahl. Brugg ist mit dieser Entwicklung nicht allein. «Ich bin dankbar, dass es eine Kirche gibt. Ich möchte den Bruggern zurufen: Tragt Sorge zu eurer Kirche! Die institutionelle Einrichtung von etwas so persönlichem wie der Glaubens- oder Sinnfrage, darf nicht verschwinden. Wenn das passiert, geht meist auch die Idee verloren. In 20 oder 40 Jahren werden wir vor anderen Herausforderungen stehen. Die Welt ist in einer turbulenten Veränderungsphase. Haltgebende Institutionen sollten nicht leichtfertig aufgegeben werden.»

Tagesbetreuung fördert und entlastet

Brugg: Pflegezentrum Süssbach mit neuem Angebot ab 1. Nov.

Die Tagesbetreuung schlägt eine Brücke zwischen der Pflege und Betreuung zuhause und dem Eintritt ins Pflegeheim. Sie bietet den Gästen eine Tagesstruktur und fördert ihre sozialen Kontakte. Es entlastet zudem Pflegende Angehörige.

Die Tagesgäste werden durch speziell ausgebildetes Fach- und Assistenzpersonal betreut. Nach der Überprüfung des definierten Konzepts und einer Begehung der Räumlichkeiten hat die zuständige Fachstelle des Kantons dem Pflegezentrum Süssbach für dieses neue Angebot eine spezielle Bewilligung erteilt. Die Erfüllung der Qualitätsvorgaben unterliegt einer jährlichen Überprüfung.
Ein vorbereitetes Tagesprogramm gibt den Rahmen zu abwechslungsreichen Gruppen- und Einzelaktivitäten: Kochen und rüsten, Musik hören, Zeitung lesen und über die Aktualitäten diskutieren, Gesellschaftsspiele (Bild), kreatives Gestalten, begleitete Spaziergänge oderBesuch von Veranstaltungen des Pflegeheims. Für jeden Gast wird im Gespräch unter Berücksichtigung seiner Vorlieben und Ressourcen, ein individuelles Programm festgelegt.
Für pflegerische Handlungen und in medizinischen Notfällen stehen auf Abruf Pflegefachpersonen und Ärzte zur Verfügung. Auf Wunsch werden Termine mit den hausinternen Zusatzangeboten koordiniert (zum Beispiel Coiffeuse, Podologie, Logopädie, Physio- und Ergotherapie).

Ein Ambiente zum Wohlfühlen
Die dezent eingerichteten hellen Räume strahlen eine familiäre Atmosphäre aus. Den Tagesgästen stehen ein Wohnraum eine Küche und ein Atelier zur Verfügung. Wer Stille und Erholung sucht, zieht sich in den separaten Ruheraum zurück. Ein Kleintiergehege, Gartensitzplätze, ein Spazierwegnetz und ein Gartenhochbeet laden zum Beobachen und Verweilen im Freien ein.

Öffnungszeiten. Mo - Fr 9 - 17 Uhr
Mehr Infos unter: 056 462 68 00
www.pz-brugg.ch

RESTAURANT BIG STERNE
HAUSEN AG BEI BRUGG
5112 Hausen b. Brugg
Tel. 056 451 11 22
Fax 056 451 11 23
www.bigsterne.ch
Öffnungszeiten:
Mo - Fr ab 05.30 Uhr
Sa ab 15.00 Uhr
So ab 08.00 Uhr
Mitten drin statt nur dabei!
Bei uns ist immer etwas los!
Willkommen im bekannten Treffpunkt im Herzen von Hausen bei Brugg!

Heimatabend Konzert und Theater
Jodel-Doppelquartett Brugg / Jodlerklub Effingen
„Mitenand gots besser"
Turnhalle Au Brugg-Lauffohr
Sa. 2. Nov. 2013 19.30 Uhr
So. 3. Nov. 2013 14.00 Uhr
Sa. 9. Nov. 2013 19.30 Uhr
Samstags:
Nachtessen ab 18.00 Uhr
Tanz mit Echo vom Furttal
Reservationen:
Tel. 056 441 63 12 (Fam. Bühler)
18.00 - 19.30 Uhr

«Wichtig ist, was wir jetzt daraus machen»

Fortsetzung von Seite 1

Da attestierte Landammann Alex Hürzeler dem Saal das Potenzial, zu einem «Veranstaltungsort von nationaler, gar internationaler Ausstrahlung» zu werden. FHNW-Direktionspräsident Crispino Bergamaschi sprach von einem «Raum, der den Campus beseelt». Und der Windischer Vizeammann Heinz Wipfli zeigte sich angesichts des erfreulichen Saal-Starts zuversichtlich – über 20 Anlässe seien bis Ende Jahr schon gebucht –, «dass unsere gemeinsame Vision gelingt».
Damit es hier nicht mit allzu distanzlosem Saal-Jubel ausklingt, sei erwähnt: So richtig dicht waren die Reihen bei Sina nicht. Und für einigen Gesprächsstoff sorgte am Promi-Apéro, dass dieser deutlich weniger riche daherkam als angekündigt. Nun, das könnte man als Zeichen dafür sehen, was wegen der Saal-Finanzierung auch künftig angezeigt sein dürfte: Gürtel enger schnallen.

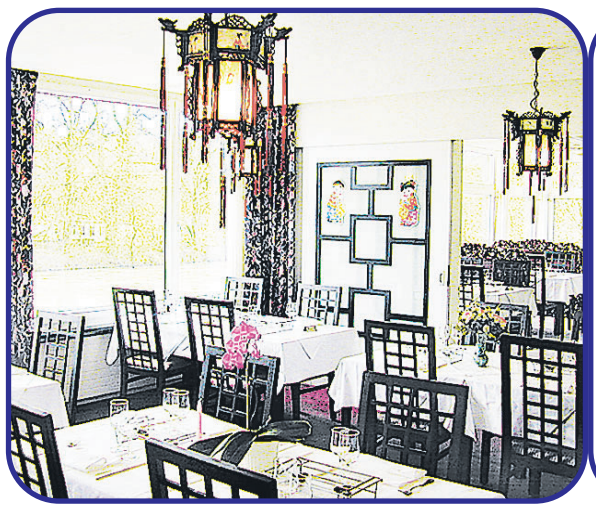
Oben (v. l.): Daniel Moser und Heinz Wipfli übergeben Heidi Ammon, Präsidentin der Campussaal Betriebs AG sowie Martin Wehrli, Präsident der Campus Immobilien AG die Campussaal-Schlüssel.
Unten: erhebender Auftritt des brillianten Siggenthaler Jugendorchesters.

«Post im Volg» bald auch in Schinznach-Bad

Voraussichtlich ab Ende Februar 2014 finden sich die Postdienstleistungen in Schinznach-Bad in einer neuen Postagentur. Die Volg Detailhandels AG wird die diese in ihrer Filiale an der Aarauerstrasse 45 führen. Damit lassen sich die Postgeschäfte weiterhin in der Nähe erledigen – dies zu den attraktiven Öffnungszeiten des Volg-Ladens.
Die heutige Dorfpoststelle an der Bahnhofstrasse 42, die seit Jahren rückläufige, mittlerweile tiefe Anzahl Postgeschäfte aufweist, wird geschlossen. Der Gemeinderat bedauert zwar die Schliessung der Poststelle, unterstützt jedoch die Postagentur als zukunftsgerichtete Alternativlösung.

Wir schenken Ihnen bis zu maximal CHF 300.– für die Montage eines neuen solarbetriebenen Aussenrollladens für VELUX Dachfenster!
Nehmen Sie jetzt Kontakt mit Ihrem VELUX Fachmann auf. Die Geschenkaktion dauert vom 1. Oktober bis 13. Dezember 2013.
härdi
SCHREINEREI ZIMMEREI BODENBELÄGE
Herbert Härdi AG 5112 Thalheim
056 443 29 40 info@haerdi-ag.ch

Wo man gerne is(s)t...



RESTAURANT HONG-KONG
香港酒家
Familie Lee
Zollstrasse 22
(bei der Reussbrücke)
5412 Gebenstorf
Tel. 056/223 13 62

Seit 1979 bekannt für feinste Chinesische Spezialitäten.
Täglich geöffnet, Mo und Sa ab 18 Uhr
Am Wochenende Reservation erwünscht.

SCHENKENBERGERHOF
Thalheim
täglich
Metzgete
und weisser Sauser
Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof
5112 Thalheim
Dienstag geschlossen
Für Ihre Reservation: 056 443 12 78
www.schenkenbergerhof.ch

Restaurant Bar zum alten Steinbruch
Myrta und Klaus Christen,
5200 Brugg-Lauffohr
056 441 32 00 / Geöffnet 8.30 - 24 Uhr
(Mo + jeden 3. Sonntag geschlossen)
Bar Di bis Fr ab 17 Uhr geöffnet
Restaurant - Säli - Bar
im November immer Do - So
Metzgete

Restaurant Rössli Hausen
Geniessen Sie z. B.
- «Flambi-Spiess»
- Hochlandrind-Spezialitäten
- Fondue u. Raclette

Hauptstrasse 46, 5212 Hausen AG
056 441 54 62 / info@roesslihausen.ch

MÜLI MÜLLIGEN
Sa 26. Oktober:
Candle Light Dinner mit den Swiss Boys
Wir bieten den perfekten Rahmen für Ihre Weihnachts- und Geschäftsessen.
Das Müli-Team freut sich auf Sie.
Tess Schneider, Restaurant Müli, Mülligen
056 225 03 33

Gasthof zum
Bären
nur noch bis 27. Oktober:
Metzgete und Sauser
ab 1. November:
Wildgerichte
Reh und Wildsau aus einheimischer Jagd
Reservation bei Fam. F. Amsler, Gasthof Bären, 5107 Schinznach-Dorf
056 443 12 04; www.baeren-schinznach.ch
So ab 15 Uhr geschlossen, Montag Ruhetag

Storchenturm Brugg: «Velo Sale»

No Limit Brugg bietet Bikes zu Superpreisen

Der Bikeshop No Limit Brugg organisiert am Samstag, 26. Oktober (10 - 16 Uhr), bereits zum 4. Mal einen grossen Herbst-«Velo Sale» im Zentrum von Brugg: im Storchenturm beim Eisiplatz.

Das Motto von «Velo Sale» lautet: Bikes vom einheimischen Fachhändler zu sensationellen Preisen mit Top-Service-Garantie zu euroangepassten Preisen – als Gegenpol zum Einkauf im Internet oder im Ausland.
Der «Velo Sale»-Event ist kein Rampenverkauf mit Ausschussware oder Billigbikes. Es werden nur Markenvelos, Bikes, Rennvelos, Fixis E-Bikes von diesem Jahr oder von 2012 angeboten, wobei sich die Preise im Bereich von 20 bis 40% vom aktuellen Verkaufspreis bewegen. Neben neusten Modellen sind auch einige No Limit- und Firmen-Testbikes mit bis zu 40% im Verkauf. Die neuen oder die Test-E-Bikes von Flyer, BionX und Scott sind ebenfalls massiv reduziert .
No Limit garantiert auch im Storchenturm eine kurze fachmännische Beratung. Vertreten sind die Marken BIXS, Wheeler, Scott, MTB, GT und Santa Cruz. Wer ein günstiges neues Velo oder gebrauchtes Test-Bike sucht, wird am ersten Brugger «Velo Sale» hundertprozentig fündig. Weitere Infos unter 056 441 77 11 oder

www.no-limit.ch

Brugg: FDP lädt ein zur Gratis-Postauto-Rundfahrt

Die FDP-Stadtpartei führt am Sa 2. Nov. auf dem Neumarktplatz eine Veranstaltung zu den Einwohnerrats-Wahlen durch. Die Kandidierenden sind vor Ort und bieten den Passanten kleine Erfrischungen an und stellen sich Fragen zu aktuellen Themen. Um 10.15 und 11.15 Uhr fährt die Post ab respektive das Oldtimer-Postauto von der Voegtlin-Meyer AG mit Martin Gautschi am Steuer. Mit an Bord sind die Kandidierenden. Die Tour wird geführt von Titus Meier und Silvia Kistler. Sie führt über das ganze Stadtgebiet. Dabei gibt es dieses und jenes zu erfahren. Die FDP lädt die Brugger Wählerinnen und Wähler herzlich ein zu diesem einmaligen Event. Da die Platzzahl beschränkt ist, können die Plätze in der Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt werden. Anmeldung vor dem 2. Nov.: info@bruggtour.ch, Kennwort: Gratis-Rundfahrt, oder 079 741 21 42 – oder am 2. Nov., ab 08.15 Uhr, am FDP-Stand auf dem Neumarktplatz.

Oberflachs: zwei Mal «Movie»

Das Jugendspiel Schenkenbergertal und die Musikgesellschaft Schinznach-Dorf laden zum Jahreskonzert unter dem Motto «Movie» in der Turnhalle Oberflachs am Samstag, 26. Oktober um 20 Uhr oder am Sonntag, 27 Oktober ab 10.30 Uhr ein. Dazu kann man sich am Samstagabend ein feines Nachtessen oder am Sonntagmorgen einen feinen Brunch gönnen. Die Türen sind am Samstag ab 18 Uhr und am Sonntag ab 10.30 Uhr geöffnet.

Effingen: Milena Moser liest in der Alten Trotte

Hinhören, schmunzeln und geniessen – die Kulturkommission Effingen lädt alle am Sonntag, 27. Oktober, 16 Uhr, herzlich zu einem kurzweiligen Hörvergnügen in die Alte Trotte ein. Die in Aarau lebende Autorin Milena Moser stellt ihr neues Buch «Das wahre Leben» vor. Mit viel Witz und voller Zuneigung erzählt sie eine intensive Liebesgeschichte rund um Schmerz, Krankheit und Trennung.
Ihre Bühnenpartnerin aus die «Unvollendeten», Sibylle Aeberli, begleitet die Autorin und umrahmt den Anlass musikalisch.
Am Büchertisch, betreut von der Kulturkommission, kann man Werke von Milena Moser kaufen. Beim anschliessenden Apéro, von der Kulturkommission offeriert, können die Besucher mit der Autorin persönlich ins Gespräch kommen und sich die gekauften Werke signieren lassen.

Raclette-Essen in Stilli

Der Damenturnverein Stilli lädt ein zum traditionellen Raclette-Essen am Samstag, 26. Oktober, ab 17.30 Uhr in der Turnhalle Stilli. Da lassen sich ein paar gemütliche Stunden verbringen und auch die feinen selbstgemachten Kuchen geniessen – am besten mit einem Spezialkaffee dazu! Der Damenturnverein freut sich auf viele Besucher.

Birr: Spaghetti-Plausch

Der Damenturnverein und die Meitliriege Birr laden zum traditionellen Spaghetti-Plausch auf Samstag, 26. Okt., ab 18 Uhr, in die Mehrzweckhalle Nidermatt, Birr. Feine Spaghettis mit verschiedenen Saucen und viel Gluschtiges vom Dessertbuffet erwarten die Gäste.

Windisch: Lesetipps für Bücherfreunde

Wenn die Tage kürzer und die Abende länger werden, zieht man sich gerne mit einem Buch in eine gemütliche Ecke zurück. Die Auswahl an guter Lektüre ist so gross, dass viele Bücherfreunde froh sind, einige Lesetipps zu erhalten. Die Schul- und Gemeindebibliothek Windisch bietet aus diesem Grunde eine alljährliche Bücherstunde an, in deren Verlauf Myrtha Schmid und Iva Riniker eine Reihe lesenswerter Neuerscheinungen vorstellen. Darunter befinden sich Sachbücher, Romane, Krimis und Biografien. Wie bis anhin kann man wählen zwischen der Nachmittags- oder Abendveranstaltung, und zwar am Dienstag, 29. Oktober, 15 Uhr und 20 Uhr.

Klar sein Wort, konsequent sein Wirken

Brugg: Vizeammann Martin Wehrli gibt bald den Stadthaus-Schlüssel ab

(A. R.) - «Der Campus-Saal ist ein schöner Abschluss», freut sich Martin Wehrli – eine von vielen Brugger Investitionen, die in seiner Ära Gestalt angenommen haben. Dass es in dieser Zeit neben solchen Highlights auch Tiefpunkte gegeben habe, verhehlt er nicht – Stichwort «Neues Gesicht» und Fusionsknatsch.

Martin Wehrli – hier der CIAG-Präsident vor «seinem» Saal – freut sich nun auf schöne Ski-Wochenenden und freie Abende. «Und im Geschäft wird es mir auch nicht langweilig», lacht der Chef der neuen Intrum Justitia Brugg AG (die frühere Aktiv Capital AG hat er im August an die Intrum Justitia verkaufen und mit der neuen AG zwölf Arbeitsplätze in Brugg halten können).

Nach 16 Jahren im Einwohnerrat und 17 Jahren als Stadtrat, davon zwölf als Vizeammann, neigt sich das politische Wirken von Bruggs finanziellem Gewissen nun dem Ende zu. Auch jene, die das freut, werden attestieren müssen: Bei Martin Wehrli wusste man immer, woran man ist.
Konsequent verfolgte der verlässliche Finanzfachmann mit Jahrgang '51 – aufgewachsen mit der CVP und da am rechten Flügel zu verorten – sein Credo, wonach die Stadt haushälterisch mit ihren Mitteln umzugehen habe.

Das richtige Nein am richtigen Ort
So war sein klares Wort eben oft auch ein klares Nein – zum Beispiel zu einer Fusion mit Windisch. Dass Kritiker ihm deswegen eine allgemein abwehrende, wenig progressive Geisteshaltung, gar eine «Erbsenzähler»-Mentalität nachsagten, nimmt er weitgehend gelassen, zumal Brugg nie mehr Geld investiert hat als zu seiner Zeit als Finanzminister (110 Mio. Franken in den letzten 13 Jahren, Red.).
Er hat seinen Kompass eben nicht darauf ausgerichtet, was die Stadt alles tun soll – sondern nicht zuletzt darauf, was sie alles nicht tun sollte. Dinge wie staatliches Gratis-WiFi lassen den Wirtschaftsliberalen jedenfalls erschaudern wie andere das Quietschen der Kreide auf der Tafel. Alles für alle, bis alles für alle alle ist – nein, so haushaltet man nicht, da galt es für ihn immer, bereits den Anfängen zu wehren.

Von City Plus bis Busbahnhof
«Wir haben viele Investitionen für die Zukunft der Stadt realisiert», betont Martin Wehrli. Wichtig sei sicher die Freiraumgestaltung City Plus gewesen, die er damals noch als Vorsteher des Bauressorts begleitet habe. «Das Vorhaben wäre beinahe an der Eisi-Halle gescheitert, nur ganz wenige Stimmen machten 2001 den Unterschied», blickt er zurück.
Weiter beschäftigten ihn die geglückte Verselbständigung der IBB, wo er 12 Jahre im Verwaltungsrat wirkte, sowie zunächst eine Senkung und letztes Jahr eine Erhöhung des Steuerfusses. Als Höhepunkte – neben dem Campus-Standortentscheid – zählt der Vizeammann unter anderem Aaresteg, Mülimatt-Turnhallen, Campussaal oder den kommenden neuen Busbahnhof auf.

Brugg investierte in Windisch – aber nicht in Fusion
«Bei Fusionsdiskussionen haben wir immer gesagt, dass wir das Geld für den Campus und nicht für einen Zusammenschluss einsetzen wollen», unterstreicht Wehrli. Vor diesem Hintergrund ist sicher eine Pointe: Brugg hat zwar viele Millionen auf Windischer Boden investiert (selbst der Aaresteg ist eine Verbindung von Windisch nach Windisch), welche nicht unbeträchtlich zur Entwicklung ennet den Geleisen beitragen – trotzdem haftet der Stadt noch immer eher das Image des Verhinderers denn des Ermöglichers an.
Was mit einer Volksabstimmung im 2006 zu tun hat, als es der Brugger Souverän mit einer Zweidrittelsmehrheit verwarf, Fusionsabklärungen an die Hand zu nehmen. «Diese Zusammenschluss-Initiative hat auf beiden Seiten völlig unnötig Emotionen geschürt und so die Zusammenarbeit in einer wichtigen Phase nicht etwa befördert, sondern merklich erschwert – was vorher einfach war, war nun plötzlich kompliziert», beschreibt er diesen Schuss, der nach hinten losgegangen sei.

Angriffe «aus heiterem Himmel»
«Der enttäuschendste Moment waren die persönlichen Angriffe vom "Neuen Gesicht"», räumt ein galliger Wehrli ohne Umschweife ein, «das kam für mich aus heiterem Himmel.» Besonders wurmte den stets eigenständig Politisierenden, dass er quasi als von grauen Eminenzen ferngesteuerte Marionette dargestellt wurde. («Alder, Wehrli und der Rest, Gefangene im "rothen" Nest», holperte es da durch die breit angelegte Inseratekampagne, Red.)
«Vielleicht wäre ich schon auf 2009 zurückgetreten, aber als sie dann vor den Stadtratswahlen wieder auf den Mann spielten, motivierte mich dies zusätzlich, für eine weitere Amtsperiode ins Rennen zu steigen», schmunzelt Martin Wehrli. So dass er den Stadthaus-Schlüssel jetzt erst am 31. Dezember 2013 abgibt – und zwar keinen Tag früher.

Roger Meier: Bis zum 17. November kann man für ihn respektive sein Skilift-Engagement voten.

Villiger im Finale?

NAB-Award «Aargauer/in des Jahres 2013»: jetzt für Skiliftbetreiber Roger Meier abstimmen

Von der zwölköpfigen Jury, welcher etwa Landammann Alex Hürzeler und Ständerätin Pascale Bruderer angehören, ist auch Roger Meier aus Villigen für den begehrten NAB-Award nominiert worden. Wie kams dazu? «Das wüsste ich auch gerne», lacht er, «keine Ahnung, wer mich vorgeschlagen hat.»
Auch wenn der Inhaber eines Motorrad- und Bike-Geschäfts angesichts des Kandidatenfelds «keinerlei Ambitionen» hegt: Vielleicht reichts ja doch fürs Finale vom 23. November in Wettingen – wer da den Mann aus unserer Region sehen will, votet für ihn unter www.nab-award.ch (und kann dabei selber diverse Preise gewinnen).
Die Jury zeigte sich offenbar beeindruckt vom Umstand, dass hier einer mit seiner Truppe motivierter Idealisten im Fron und kostenlos einen Skilift betreibt. Dieser entpuppt sich jeweils als grosser Publikumsmagnet: Sobald es die Verhältnisse zulassen, wird der Rotberg zu einem Tummelplatz für Schneefans. Heuer geht der 250 Meter-Lift übrigens in seine 8. Saison – übernächstes Wochenende wird er wieder aufgebaut.
Nominiert wurden ausserdem Singer und Songwriter Hendrix Ackle, Schriftstellerin Milena Moser, Waisenhäuser-Betreiberin Natalie Burlet, Kunstturner Lucas Fischer, Elektronik-Berufsweltmeister Silvian Melchior, Dirigentin Margret Sohn-Meier sowie Mario Fortino, der bei einem Wohnungsbrand alle Bewohner eines Mehrfamilienhauses rettete.

Gratweg Gislifluh für Biker Tabu

Auenstein: Dank Biketrails sollen illegale Strecken verschwinden

(msp) – Mit speziell bezeichneten Biketrails an der Gislifluh – abseits von Waldstrassen – will die Gemeinde Auenstein ein möglichst konfliktfreies Nebeneinander der verschiedenen Freizeitaktivitäten ermöglichen. Die neu angelegten Bikerstrecken werden am Samstag, 26. Oktober, ab 10 Uhr beim Schützenhaus offiziell eingeweiht. Wer möchte, kommt mit dem Bike und begibt sich auf eine Testfahrt.

Einfach und klar: Die neuen Bike-Trail-Zeichen an der Gislifluh, hier im Bereich Gatter.

Damit das «wilde» Biken in geordnete Bahnen gelenkt werden kann, wurde unter dem Projektnamen «Gislibike» ein attraktives und vor allem gesetzeskonformes Trail-Netz geschaffen. «Wir hoffen, dass die Biker künftig diese legalen Strecken befahren», so Gemeinderat Ernst Joho.
Laut Waldgesetz ist Radfahren im Wald abseits von Waldstrassen und Waldwegen klar verboten. Um die Biker-Strecken überhaupt zu ermöglichen, hat der Gemeinderat vorgängig die Zustimmung der betroffenen Waldeigentümer sowie des Kreisforstamtes einholen müssen. So konnte das nicht motorisierte Fahren auf den neuen Strecken ausnahmsweise bewilligt werden. Mit der öffentlichen Auflage wurde zudem sichergestellt, dass auch der Verein Aargauer Wanderwege, die Jagdgesellschaften sowie die Nachbargemeinden angehört und einbezogen werden konnte.

Kein Biker-Mekka sondern Platz für alle
Die Gislifluh wird auch von Orientierungsläufern, Wanderern und Reitern rege genutzt, ist Jagdgebiet und sensible Landschaft mit seltener Flora. «An der Gislifluh soll es Platz für alle haben, wir wollen hier kein Biker-Mekka», sagt Ernst Joho. «Klar war für alle Beteiligten, dass der Gratweg über die Gislifluh für Biker nicht freigegeben werden kann. Der Spitz ist Tabu.» Gislibike stiess beim Kanton, bei Wandervereinen, Jagdgesellschaften, Landeigentümern und nicht zuletzt bei den Bikern selber auf grossen Anklang. Zusammen mit dem Forstamt haben Vertreter von umliegenden Velo- und Bikeclubs die neuen Routen naturnah angelegt. Das Projekt kommt ohne künstliche Bauten wie Steilwandkurven oder Schanzen aus.

Besserer Schutz der Wildtiere
Die Schattenseiten sind seit Jahren bekannt: Wenn Biker durchs steil abfallende Unterholz preschen, erschrecken sie Wild und Wanderer, hinterlassen Spurrinnen, die alsbald zu immer breiteren Pfaden auf privaten Grundstücken in Wald und Flur werden oder überfahren Jungbäume, die zur Aufforstung gepflanzt wurden. Im Gebiet Gatter befindet sich seit vielen Jahren eine von Wildschweinen bevorzugte Suhlstelle, wo die Jäger eine Futterstelle betreiben und ansitzen. Auch dort wurde ein neuer Trail ausgeschildert, der den heiklen Bereich weiträumig umfährt, zudem ist der nahe Wanderweg verlegt worden.

Heilkräuter-Bilder und Naturstein-Schmuck

Riniken: Vernissage im Doppel-Bogen

Seit vielen Jahren interessiert sich Denise Columberg für Naturheilkunde, energetisches Heilen und für Schamanismus. Ihre Heilkräuterbilder entstehen in einer meditativen Haltung. Sie möchte die Schönheit der Kräuter und ihre Wirkung herausheben, indem sie die Bilder in Achtsamkeit gestaltet. Dank einem sanften Herstellungsverfahren können die Heilkräuter ihre volle Wirkung entfalten. In den Bildern findet sich immer der Kreis. Er steht für Vollkommenheit, Göttlichkeit und Einheit.
Für die einen sind die Bilder Seelenheilbilder, für die anderen sind sie Mandalas. Jedes Bild ist ein Unikat mit seiner ganz eigenen Wirkung.

Steine, die einen (fas)zi(ni)eren
Die Freundschaft zwischen Menschen und Steinen ist Jahrtausende alt. Steine spielten und spielen eine bedeutende Rolle im Leben der Menschen. Sie wurden zu Ritualen genutzt, als Schutzamulette getragen oder dienten als Grundlage für Inschriften und Zeichnungen.
Auch Ursula Hunziker haben Steine immer fasziniert. Als Kind hat sie gemeinsam mit ihrer Mutter auf Wanderungen in den Bergen und an den Flüssen Steine gesammelt, die sie dann jeweils ihrem Vater heimlich in den Rucksack gepackt haben. Heute sammelt sie Fluss- und Kieselsteine und verarbeitet sie mit grosser Freude und Engagement in aufwändigen Schleif- und Waschprozessen zu wunderschönen, samtigen, leicht bis hochglänzenden Steinen, die sie dann zu schönen Schmuckstücken verarbeitet. Kein Stein gleicht dem anderen, jeder einzelne ist ein Unikat, jeder einzelne ist etwas ganz Besonderes.
Zur Vernissage sind alle herzlich eingeladen. Die Werke sind auch nachher im Laden weiter zum Verkauf ausgestellt.

Vernissage im Kunsthandwerkladen Doppel-Bogen, Rüfenacherstrasse 5, 5223 Riniken:
Fr 1. Nov. 19 - 21, Sa 2. Nov. 10 - 18 Uhr
Ladenöffnungszeiten: Di, Do, Fr 14.15-18.30, Sa 13 - 16 Uhr
doppelbogen.ch

Heilkräuter-Bilder von Denise Columberg, Bözberg

Schmuck aus Fluss- und Kieselsteinen von Ursula Hunziker, Villigen

«Diese Messer haben sieben Arbeitsgänge hinter sich, jetzt werden sie noch auf Hochglanz poliert», erklärt Romano Chiecchi.

«Gueti Büez» und ein «goldener Engel»

Brugg: Messerschmied Romano Chiecchi verrät die Zutaten seines Erfolgsrezepts

(A. R.) - Wie behauptet man sich halbe Jahrhunderte lang erfolgreich in der Brugger Altstadt? «Gueti Büez ist zeitlos – und nicht standortabhängig», so Romano Chiecchis Credo. «Aber hätte ich meinen goldenen Engel, meine Frau Rosmarie nicht, wäre ich nie so weit gekommen», unterstreicht der Messer- und Angel-Fachmann doppelt.

Denn was sie könne, sei mehr als einfach verkaufen: «Sie verfügt über ein enormes Hintergrundwissen zu den Artikeln im Laden.»
Jedenfalls sind die beiden, auch als Paar echt goldig, fürwahr weit gekommen: Letztes Jahr konnten sie 50 Jahre Messerschmiede Chiecchi in zweiter Generation, heuer dürfen sie das 75-jährige Geschäftsjubiläum feiern. «Und 2014 bin ich dann 60 Jahre in meinem Beruf», bringt Romano Chiecchi, selber zu staunen scheinend, eine weitere stolze Zahl ins Spiel.

«...dann hats Klick gemacht»
1954 wars nämlich, als er in Zürich mit der naheliegenden Lehre als Messerschmied begann – Vater Bruno hatte 1938 in der Windischer Reutenen mit einer kleinen Schleiferei begonnen und das Geschäft 1940 in der Altstadt, «zwischen Fridolin und Fuchs», zur Messerschmiede ausgebaut (1950 kam da der Laden, 1960 das Fischerei-Sortiment dazu, bevor man 1962 an die heutige Adresse zog).
Die Ausbildung – heute wirken im Aargau übrigens nur noch drei gelernte Messerschmiede – startete Romano Chiecchi «zunächst wenig begeistert», sah er sich in seinen Träumen doch eher als Dirigent eines Symphonieorchesters. «Aber als ich das erste selber geschmiedete Pfadimesser in den Händen hielt, hats Klick gemacht», lacht er.

Rosmarie und Romano Chiecchi luden kürzlich anlässlich von 75 Jahre Messerschmiede Chiecchi zu einem feinen Essen auf Schloss Habsburg ein – und zwar jene, die bei ihnen gearbeitet haben, sei es als Ausläufer, Messerschmied, Verkäufer, auf Märkten oder im Haushaltslehrjahr. «Leider mussten etwa 10 Personen absagen – dafür war unser Urenkel Leandro dabei», schmunzelt Romano Chiecchi.

«Vorläufig weiter wie bisher»
Sagts, denkt an die übervollen Auftragsbücher, macht sich auf in seine Werkstatt – ein Raum mit der Patina von über 50 Jahren Schleifarbeit – und wirft die Poliermaschine an. Der qualitätsverliebte Mann mit Jahrgang '39 arbeitet noch heute mit über 200 Hotels und Restaurants zusammen, genauso wie etwa mit Coiffeuren, Podologen, Ärzten, Zahnärzten, Veterinären oder den Schulen. Und die Berufsleute dürfen auch weiter auf seinen renommierten Schliff zählen. Denn, so Chiecchi: «Vorläufig läuft der Betrieb weiter wie bisher.»

COLT 1.3 SilverStar
ab 13'999.-
ab 186.-/mtl.
MITSUBISHI MOTORS

Ausstellungsverkauf ab 1.11.2013

Colt 1.3 SilverStar	23'299.-
45 Jahre Auto Gysi	- 9'300.-
Auto Gysi Netto	13'999.-
Leasingaktion* ab 186.-/mtl.	

- 95PS, Stopp-Start-Aut.
- ABS, EBD, ASTC
- Klimaautomatik
- 8 Airbag

Auto Gysi, Hausen

Hauptstrasse 9
5212 Hausen
056 / 460 27 27
www.autogysi.ch
www.mitsubishi-motors.ch
45 Jahre Auto Gysi
SWISS FOOTBALL LEAGUE
OFFICIAL CAR PARTNER
Genial bis ins Detail. MITSUBISHI MOTORS
*abgebildetes Modell mit optionalen Alurädern / gültig bis 30.11.2013 / solange Vorrat
*Anzahlung: 2'000.- / Es wird keine Finanzierung gewährt, falls diese zur Überschuldung des Leasingnehmers führen kann.

Hausen: alle Glitzereien zum Weihnachtsdeko-Flohmarkt

«Am 9. November veranstalten wir von 17 - 21 Uhr im Huserhof einen lichterfüllten und festlichen Glitzerflohmarkt», teilt Inge Rohr mit. Der Anlass bietet allen Leuten Gelegenheit, kistenweise im Keller lagernden Weihnachtsschmuck, Kugeln, Laternen, Teeliechtli und vieles mehr selber zu verkaufen oder verkaufen zu lassen – dies notabene bei einem Glühwein oder einer feinen, vom Restaurant Max und Moritz gelieferten Gulasch-Suppe. «Einen Zehntel der Einnahmen möchten wir dem Kinderheim Brugg schenken und die Augen der Kinder zum Strahlen bringen», so Inge Rohr. Also alle Glitzereien raus aus dem Keller und ab damit zum Huserhof. Nähere Auskünfte unter 079 770 34 81 oder 056 441 04 06.

Gemeinderatssaläre gestutzt, Gaskonzession und Verkauf Bossarthaus abgelehnt

Der Windischer Einwohnerrat korrigiert respektive verwirft drei Anträge der Exekutive

(mw) - Der Gemeinderat erhält in der kommenden Amtsperiode zwar mehr Lohn, aber nicht so viel wie vorgeschlagen. Auf die Anträge betreffend Einführung einer Konzession für den Gasbezug sowie Verkauf des Wohnteils des Bossarthauses trat der Einwohnerrat an seiner Sitzung letzten Mittwoch gar nicht ein.

Gemäss Vorlage wären für das Amt des Gemeindeammanns künftig 126'000 Franken (bisher 72'000) ausgerichtet worden, der Vizeammann hätte 56'000 (bisher 40'000) erhalten, die drei Gemeinderäte je 49'000 (bisher 32'000) Franken, entsprechend einem Total von 329'000 Franken. Zudem war eine frei verfügbare Kompetenzsumme von zusätzlichen 20'000 Franken für ausserordentliche Zeitaufwände der Exekutivmitglieder traktandiert.
In der Diskussion stellte die CVP den Antrag, im Sinne der Beibehaltung eines gewissen ehrenamtlichen, unbesoldeten Anteils die neu vorgesehenen Saläre um rund 20 % zu kürzen (Gemeindeammann neu auf 101'000, Vizeammann 45'000, Gemeinderäte je 39'000 Franken), was einem Gesamtbetrag von 263'000 Franken entspricht. Die SP sprach sich für 300'000 Franken aus, aber der CVP-Antrag obsiegte schliesslich deutlich mit 21 Ja gegen 3 Nein. Mit 20 zu 10 Stimmen wurde die erwähnte Kompetenzsumme angenommen.

Benachteiligung der Gasbezüger
Mit 30 zu 2 Stimmen beschlossen die 32 anwesenden Einwohnerräte, auf das Traktandum «Vertrag Gaskonzession» nicht einzutreten. Die Industriellen Betriebe Brugg (IBB) betreiben in Windisch seit mehr als einem halben Jahrhundert ein Gasverteilungsnetz ohne Konzessionsabgaben für die Nutzung des öffentlichen Grundes. Die Absicht des Windischer Gemeinderates, mit Einführung einer Benützungsgebühr von 0,43 Rappen pro kWh mehr Einnahmen zu generieren, war im Rat chancenlos. Der Haupttenor lautete, es handle sich hier um eine unausgereifte Vorlage mit Benachteiligung der Gasbezüger, welche diesen Zusatzbelastung zu bezahlen hätten.

Bossarthaus nicht zu Geld gemacht
Relativ knapp – mit 17 zu 13 Stimmen – fiel der Nichteintreten-Beschluss beim Geschäft «Verkauf Wohnteil Bossarthaus» aus. Die anwesenden Kaufinteressenten (ein Ehepaar aus Stilli) hätte für die sechs Wohnungen umfassende, unter Substanzschutz stehende Liegenschaft 1,41 Mio. Franken bezahlt und damit zum Abbau der Gemeindeschulden beigetragen.
Den Ausschlag für die Ablehnung gaben Argumente wie die Wichtigkeit des Bossarthauses für das Ortsbild, die Bewahrung des Handlungsspielraums in der Dorfzone, der Kulturbetrieb im angebauten Scheunenteil, der Verzicht auf die bisherigen Mieteinnahmen sowie die Unsicherheit bezüglich allfälliger neuer Besitzer nach Ablauf der spekulationsvorbeugenden zehnjährigen Verkaufssperre. Die Veräusserungsgegner gaben auch zu bedenken, dass anstehende Sanierungsarbeiten wohl sanfter und somit wesentlich günstiger als den vom Gemeinderat erwähnten ein bis zwei Millionen Franken bewerkstelligt werden könnten. Die Verkaufsbefürworter monierten unter anderem, die Bewirtschaftung von Wohnimmobilien sei nicht Aufgabe der Gemeinde.
Das einzige, nach längerer Diskussion im Sinne des Gemeinderates angenommene Traktandum betraf das Thema «Familienergänzende Kinderbetreuung». Die Budgetkredite von maximal 75'000 Franken pro Jahr für Beiträge an Kindertagesstätten und von ebenfalls jährlich wiederkehrenden 104'000 Franken zur definitiven Einführung der Blockzeiten sowie das auf den 1. Januar 2014 in Kraft tretende Reglement fanden grossmehrheitliche Zustimmung.

Brugg: Budgetkredite gestrichen, Vorlagen gefordert

Am Freitag hat der Einwohnerrat das Budget 2014 (siehe Regional Nr. 41, S. 1) mit gleichbleibendem Steuerfuss von 100 % einstimmig angenommen – nachdem er die Budgetkredite für die Begegnungszone City-Galerie (140'000 Franken) sowie für die Erneuerung des Informatik-Betriebssystems der Verwaltung (465'000 Franken) gestrichen hatte. Die Anträge, dem Einwohnerrat separate Botschaften vorzulegen, wurden mit 30 zu 13 Stimmen respektive mit 29 zu 12 Stimmen gutgeheissen.
Mit 27 zu 17 Stimmen abgeschrieben wurde ausserdem die Motion von FDP-Einwohnerrat Reto Wettstein, die einen Gratis-Internetzugang auf Stadtgebiet zum Ziel hatte.

46 Eigentumswohnungen «in herrlichem Umfeld»

Schinznach-Bad: Grundstein zur Überbauung «am Golfplatz» gelegt

(A. R.) - «Schöner wohnen in Schinznach-Bad» titelte Regional, als im Sommer die Bauarbeiten an der Strassackerstrasse begonnen hatten – und auch an der letzte Woche erfolgten Grundsteinlegung war die gute Lage bei Loch sieben und derzeit herbstlicher Waldkulisse (Bild oben) ein Thema: «Hier entstehen 46 Eigentumswohnungen in herrlicher Umgebung», freute sich Hans Setz, Geschäftsführer der Gross Generalunternehmung AG.

Diese errichtet die von Stoos Architekten, Brugg, konzipierte Überbauung mit vier in Massivbauweise gehaltenen Mehrfamilienhäusern. Auffallend sind die grosszügigen Grundrisse sowie ebensolche Loggien, welche den Wohnräumen vorgelagert sind. Laut Hans Setz sollen zwei Baukörper Ende 2014, die weiteren in einer zweiten Etappe im Frühling 2015 bezogen werden können.
An der Grundsteinlegung konnte Heinz Dennler, Projektleiter seitens der Gross Generalunternehmung AG, neben den Bauverantwortlichen unter anderem auch Amman Oliver Gerlinger begrüssen. Dieser freute sich, dass sich die Gemeinde, die über wenig Baulandreserven verfüge, hier baulich weiterentwickelt. Er hoffte, dass auch einige Familien einziehen werden, denn «wir können eine Belebung gut gebrauchen».

Bild links: «Das ist der Werkvertrag», sagte Bauleiter Reto Andri und platzierte ihn in der mit allerlei Beigaben versehenen Kassette, welche nachher einbetoniert wurde (Bild oben). Mit «soll ich das Gebiss reintun?» sorgte Nachbar John «Johnny» Dahan für den Witz des Tages.

Neue Zahnradbahn zu bewundern

Brugg: öffentliche Vorführung des Brugger Modelleisenbahn-Clubs (BMC) vom 25. bis 28. Okt.

(A. R.) - Am Wochenende präsentiert der BMC im dritten OG des Kornhauses an der Unteren Hofstatt 4 erneut seine eindrückliche Modelleisenbahn-Anlage, die grösste der Schweiz wohlgemerkt. Dabei wird der Verein nicht nur auf der Normalspur mit gut 1'000 Metern Gleislänge, sondern nun auch wieder auf der Schmalspur für Betrieb sorgen: Ins Auge springt hier die neue, mit Zahnstangen kletternde Bergbahn.

«Schau, das ist ein Rowan-Zug, die erste Bahn, die auf Jungfrau und Gornergrat gefahren ist», erklärt BMCler Dieter Leu bei einem Vorab-Besuch. Dabei fiel zunächst der neu verlegte Boden auf – mittlerweile präsentiert sich die vom Kornhaus-Umbau arg in Mitleidenschaft gezogene Anlage ungefähr so, wie sich der Verein das vorstellt. Weiter seien diverse neue Fahrzeuge und Zugkompositionen zu bewundern, macht Leu einen Besuch der öffentlichen Vorführung beliebt, zumal die Eintrittspreise bescheiden sind wie eh und je (Erwachsene Fr. 5.–, Kinder Fr. 1.–, Familie Fr. 8.–).

Angesagt ist das Eintauchen in die Welt der originalgetreu konstruierten Züge und detailverliebt gestalteten Landschaften am Freitag, 25. (18 - 21 Uhr), am Samstag 26. (10 - 18 Uhr) und Sonntag 27. Oktober(12 - 17 Uhr), wenn es wieder heisst: «Nächster Halt: Kornhaus Brugg».

bmc-brugg.ch

Hingucker: der Doppelpfeil, seines bekanntesten Passagiers wegen auch «Churchill-Pfeil» genannt.
Rechts: Und munter klettert die Zahnradbahn – im Bild der Rowan-Zug.

Nahrungsmittel-Spekulation und Kasino-Ökonomie

Windisch: Aufrüttelnde Referate zum Welternährungstag

(msp) - Am Welternährungstag vom 16. Oktober fand im Campussaal eine Tagung zum Thema Spekulation mit Lebensmitteln statt. Die Referenten beleuchteten dazu verschiedene Problemfelder und zeigten komplexe Zusammenhänge auf, darunter auch Marc Chesney (Bild), Finanzprofessor an der Uni Zürich und Mitglied bei Finance Watch. Fest steht: Nicht nur «die anderen», wir alle sind verstrickt in die weltweit stattfindenden Mechanismen – durch unseren Konsum und durch unsere Geldanlagen, ob direkt oder indirekt.

Welche Auswirkungen haben Spekulationen und welchen Einfluss hat unser globales Finanzsystem auf den Hunger? «In der Finanztheorie werden Spekulation nur positiv betrachtet», erklärte Marc Chesney. Dies, weil sie Liquidität erzeuge und damit zur Absicherung von Risiken diene. Die Spekulation mit Aktien sei unsicher, so Marc Chesney, jene mit Lebensmitteln dagegen sicher, schon allein im Hinblick auf die steigenden Preise. Steigende Lebensmittelpreise sind jedoch eine Tragödie für Millionen von Menschen, die mit zwei Dollar pro Tag überleben müssen.

Verschiedene Gründe für steigende Lebensmittelpreise

Die höheren Preise lassen sich einerseits mit der steigenden Nachfrage (Anstieg der Weltbevölkerung um jährlich ca. 80 Millionen Menschen, dies entspricht einem täglichen Wachstum von 219'000 Menschen) erklären und andererseits mit dem abnehmenden Angebot: Die Förderung von Biotreibstoffen hat zusammen mit ihren hohen Preisen den Bauern Anreize gegeben, weniger Lebensmittel zu produzieren. Ein weiterer Einfluss: Mit der globalen Erwärmung reduziert sich das Agrarland.

Gemäss dem United Nations Conference of Trade and Development's Report 2009 haben Spekulanten zwischen 2006 und 2008 die Nachfrage nach Lebensmitteln mit Anteilen von 65% für Mais, 68% für Sojabohnen und 80% für Weizen dominiert. Durch die neue Form von Spekulation verschärfen sich nun zudem die Angebots- und Nachfragebewegungen und damit die Steigerung der Preise im Bereich der Lebensmittelrohstoffe. Ein Teufelskreis – denn steigende Preise an den Futures-Märkten veranlassen die Produzenten, ihre Rohstoffe einzulagern und den Verkauf aufzuschieben, um von der Preissteigerung zu profitieren, was wiederum eine grössere Nachfrage zur Folge hat.

«Heute wird auf den Bankrott gewettet»

Marc Chesney prangerte den Missbrauch mit sogenannten CDS an (Credit Default Swap, ein Kreditderivat). Ursprünglich waren CDS zur Absicherung gegen Kursbewegungen oder Ausfälle eines Gläubigers gedacht. Der gesamte Nominalwert der derivativen Produkte – verkauft durch Grossbanken – entspreche mindestens dem Zehnfachen der weltweiten Wirtschaftsleistung. Das sei absurd.

Um den Mechanismus zu veranschaulichen, gab Chesney folgendes Beispiel: Man dürfe für seinen Wagen ja auch nicht zehn Versicherungspolicen kaufen. Man dürfe auch keine Versicherung auf das Auto des Nachbarn kaufen. Es wäre nämlich gefährlich, insbesondere wenn man wisse, dass der Nachbar ein schlechter Fahrer sei. Das würde den Anreiz liefern, das Auto nachts in der Garage zu beschädigen oder einen Unfall zu provozieren.

Die Kreditversicherung sei zwar grundsätzlich sinnvoll, nur gebe es heute auf den potenziellen Zahlungsausfall einer Firma nicht nur eine Police, sondern gleich mehrere. «Das ist keine Absicherung mehr, sondern eine Wette, die es Grossbanken erlaubt, mehr zu verdienen, wenn ein Unternehmen oder ein Kunde bankrott geht, als wenn dessen Geschäft gut läuft. «Das fördert eine regelrechte Kasino-Ökonomie. Wir erlauben der Finanzindustrie Praktiken, die sonst überall unerwünscht sind.»

Heisse Beach-Party und weitere Überraschungen

Villnachern: Publikum erkor am «Super-2-Kampf 2013» die MG Lauffohr zum Sieger

Optisch und musikalisch ganz eifach super, die Beach-Party, welche die Jugendmusik Oftringen-Küngoldingen auf der Bühne feierte!

Zum 3. Mal lancierte die Musikgesellschaft Villnachern am letzten Samstag den von ihr weltexklusiv ins Leben gerufenen «Super-2-Kampf»: Da wird zunächst beim Volleyball mit körperlicher Fitness um den Punktgewinn gekämpft – und dann beim Showkonzert brillante Musik mit Humor gewürzt.

Wobei hier das Publikum im Saal als Jury fungiert. Die Wertung der beiden Disziplinen addiert, führen dann zum Platz in der Schlussrangliste.

Nebst der Jugendmusik Oftringen-Küngoldingen, der Jugendmusik Pratteln, der Musikgesellschaft Lauffohr und der Concert Band der Stadtmusik Lenzburg waren heuer mit dem Musikverein Niederhof und dem Musikverein Alpenblick Willaringen erstmals auch zwei deutsche Teams mit von der Partie

Herrlich, was da am Abend bei den Showkonzertvorträgen akustisch und optisch geboten wurde! Da kamen Komponisten verschiedenster Stilrichtung zum Zug. Und in den verschiedenen «Wettkampf»-Teams brillierten noch und noch Solistinnen und Solisten – auch als Sänger(innen).

Wobei die Jugendmusik Oftringen-Küngoldingen mit einer alles in den Schatten stellenden Überraschung aufwartete, indem sie eine tolle Beach-Party live auf die Bühne zauberte! Dafür wurde sie vom begeisterten Publikum auch mit den meisten Punkten belohnt. Doch in der Schlussrangliste reichte das dennoch nur zum 3. Rang – denn beim Volleyball wurde das Team Letzte.

Aber es gab noch eine grössere Überraschung bei der Rangverkündigung: Nach Volleyball-Turnier und Konzert-Vorträgen hatten die MG Lauffohr und der Musikverein Niederhof am meisten, aber beide genau gleich viele Wertungspunkte. Da waren die Publikumsstimmen gefragt. Und diese machten die Musikgesellschaft Lauffohr, die Zweite im Volleyballturnier war, zum Sieger des «Super-2-Kampf 2013».

Musigstubete der Trachtengruppe Oberflachs

Am Sonntag, 3. November, findet ab 14 Uhr in der Turnhalle die traditionelle Musigstubete der Trachtengruppe Oberflachs (Bild) statt. Der Eintritt ist frei. Es spielen die «Huusmusig Rietiberg» und weitere bekannte Formationen. Die Trachtengruppe verwöhnt die Besucher gerne mit einem feinen Raclette oder Speckbrättli und verschiedenen Torten. Wie jedes Jahr ist man gespannt, welche Formationen oder Einzelmusiker sich zur Stubete gesellen.

Brugg: Friedli-Studer-Ulrich «started» am Gleis 1

Im Rahmen der Reihe «Mittagsmusik am gleis 1» (am Stahlrain 2, Metroneingang, Buffet 12 Uhr, Konzertbeginn 12.30 Uhr, Konzertende 13.15 Uhr; Kollekte) improvisiert das Trio Gabriela Friedli (piano, composition), Daniel Stuider (bass, composition) und Dieter Ulrich (drums) über eigene Themen und Strukturen – und schafft eine zwingende Musik im Rahmen von Stücken und Suiten, die ebenso klar auf die traditionellen Stärken des Piano Trios zurückgreift, wie auch auf ganz andere improvisatorische Organisationsmöglichkeiten baut.

Brugg: «360°» im Zimmermannhaus

An der Ausstellung im Zimmermannhaus vom Freitag 25. Oktober bis Sonntag 8. Dezember zu sehen (Vernissage 24. Oktober, 19 Uhr): eine Video- und Soundinstallation von «Île flottante» Nica Giuliani und Andrea Gsell, Ton von Lilian Beidler. Eine Kamera dreht sich langsam und gleichmässig um die eigene Achse und erfasst so sequentiell einen Innenraum. Geräusche erklingen aus dem Off und lassen Vermutungen über das Geschehen im Raum anstellen.

Quido Sens Arbeiten sind mehrschichtig, vielleicht ambivalent und ein wenig skurril. Sie sind nie fertig. Sen verändert sie immer wieder und setzt sie in einen anderen Zusammenhang. Ein Abbild eines Menschen, der alles immer wieder in Frage stellt: Installation 360°. Am Sonntag, 17. November, 15 Uhr, bietet Quido Sen ausserdem eine Klangperformance.

Zimmermannhaus Brugg: Kammermusik II

Am Samstag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, konzertieren im Zimmermannhaus Matthias Müller, Klarinette, das Galata-Quartett mit Yuka Tsuboi (Violine), Sarah Kilchenmann (Violine), Hugo Bollschweiler (Viola) und Julien Kilchenmann (Cello) sowie Martin Schlumpf, der für Komposition und Improvisation in einem neuen «postmodernen» Umfeld mit starkem Fokus auf der Rhythmik steht.

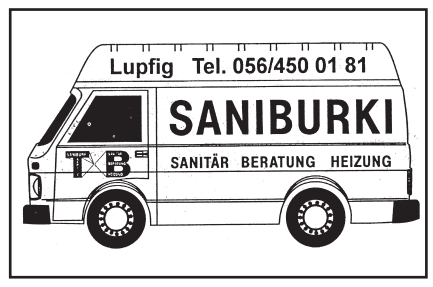
Das Galatea-Quartett, heuer mit dem Kulturförderpreis des Kanton Zürichs ausgezeichnet, hat keine Berührungsängste: Crossover-Projekte sind beinahe alltäglich. Das Repertoire ist ebenso breit wie eigenwillig. Die Abenteuerlust ist ansteckend: Das Galatea Quartett hat sein Publikum gefunden und das Echo in der Fachwelt ist mehr als nur wohlwollend.

Thalheim: Remo Seelhofer neuer Gemeinderat

Die Versammlung, an der 102 Personen oder 16,8 % der Stimmberechtigten zugegen waren, wählte Remo Seelhofer neu in den Gemeinderat – und bestätigte die vier amtierenden Gemeinderatsmitglieder genauso wie Roland Frauchiger als Ammann. Neuer Vizeammann ist Reto Schneider.

Brugg: reduzierter Winterdienst definitiv

Nach der dreijährigen Versuchsphase mit reduziertem Winterdienst und nach der Analysierung der ganzen Versuchsphase hat der Stadtrat auf den Winter 2013/2014 die definitive Einführung des reduzierten Winterdienstes beschlossen. Der reduzierte Winterdienst hat sich ökologisch und ökonomisch positiv ausgewirkt. Die kritischen Wege (vorwiegend Fusswege), welche in den vergangenen drei Jahren noch in der Strassenliste mit Salzeinsatz aufgenommen wurden, sind in den notwendigen Plänen sowie auf der Homepage der Stadt Brugg ersichtlich. Das Konzept sieht vor, dass folgende Strassen und Wege schwarz geräumt werden: Hauptverkehrsstrassen, Steilstrecken, Strassen mit ÖV, zu Bahnhöfen, Spitälern, Feuerwehr und Polizei sowie Industrieanlagen mit starkem Verkehr, wichtige Fussgängerverbindungen, Treppenanlagen und Radwege.



Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg
(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözberg, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözberg, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch)
sowie in den Nachbargemeinden
Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50
Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

SIMPLY CLEVER

ŠKODA

New ŠKODA Rapid Spaceback
ab CHF 17'230.–*

Platz da für den neuen ŠKODA Rapid Spaceback, die aufregendste Verbindung von Design, Cleverness und Raumangebot. Entdecken Sie jetzt, wie er Ihrem Leben rundum mehr Drive verleiht. Mit allen Vorzügen, die Sie von der Marke mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis erwarten dürfen. Also Platz da für eine inspirierende Probefahrt bei uns! **ŠKODA. Made for Switzerland.**

* ŠKODA Rapid Spaceback Active 1.2 l TSI, 77 kW/105 PS, 6-Gang, empfohlener Preis CHF 19'130.–, Clever-Bonus CHF 1'900.–, Endpreis CHF 17'230.–. Abgebildetes Fahrzeug: ŠKODA Rapid Spaceback Ambition 1.2 l TSI, 77 kW/105 PS, 6-Gang, mit Optionen Leichtmetallfelgen CAMELOT, Style Paket (Glaspanorama-Dach, abgedunkelt, schwarze Aussenrückspiegel, abgedunkelte Nebelscheinwerfer, Heckspoiler, schwarz, verlängerte Heckscheibe, abgedunkelte Heckleuchten). Empfohlener Preis CHF 23'920.–, Clever-Bonus CHF 1'900.–, Endpreis CHF 22'020.–. Treibstoffverbrauch gesamt: 5.1 l/100 km, CO_2-Ausstoss: 118 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: C. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 153 g/km. Clever-Bonus gültig für Kaufverträge bis auf Widerruf.

AMAG Schinznach-Bad
Aarauerstrasse 22, 5116 Schinznach-Bad
Tel. 056 463 92 92, www.schinznach.amag.ch

amag

«Grösste Investition der Firmengeschichte»

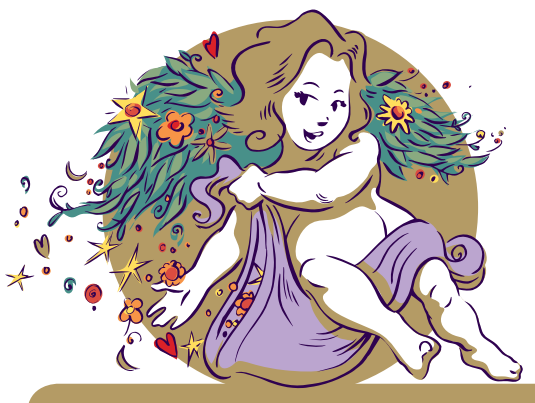
Voegtlin-Meyer AG, Windisch: Spatenstich für neues Büro- und Betriebsgebäude im «Dägerli» ist erfolgt

(A. R.) - 5 Mio. Franken steckt das Windischer Traditionsunternehmen ins neue Zuhause an der Aumattstrasse. «Es ist die grösste Investition der Firmengeschichte», sagte Inhaber und Geschäftsführer Martin Gautschi am Spatenstich letzten Freitag.

Da schilderte er zudem die Vorgeschichte dieses «Meilensteins» – dieser soll laut Martin Kummer, Chef der als Generalunternehmung auftretenden Treier AG, «im Herbst 2014» fertiggestellt sein.
Im Zuge der Campus-Planung sei man bereit gewesen, so Gautschi, die Liegenschaften «Kohlenhof» und «Mülimatt» zu verkaufen. Nachdem mit dem Neubau der Bushalle im 2005 der Postauto-Betrieb im Brugger Wildischachen untergebracht wurde, sei «jetzt der Rest an der Reihe», denn am heutigen Standort an der Zürcherstrasse 1 herrsche Platzmangel im und ums baufällige Gebäude.
Das heisst: Das neue, bestens erschlossene Zuhause wird die Bereiche Ölhandel und Tankstellenverwaltung, Tanktechnik, Entsorgung und Administration beherbergen. Damit könnten die Betriebsabläufe verbessert werden – und dank genügend Platz biete sich nicht zuletzt auch die Möglichkeit, neue Geschäftsfelder zu erschliessen.

Symbolischer Baubeginn für das imposante Werk: Das neue Gebäude wird eine Länge von 46 Metern und eine Breite von 25 Metern aufweisen. Es ist unterteilt in einen Büroteil mit drei Stockwerken und einen Betriebstrakt, wo grosszügige Garderoben für das Personal und ausreichend Einstell-, Lager- und Waschmöglichkeiten für die Fahrzeuge integriert sind. Zudem bietet eine Tiefgarage Platz für 24 Pws.

Auch Verwaltungsratspräsident Anton Lauber unterstrich, dass der Neubau eine positive Entwicklung der 101-jährigen Firma befördern werde. Die Investition sei «ein Ja zum Standort Windisch und ein Ja zur Zukunft des Unternehmens».



ZULAUF
Die grüne Quelle

Schinznacher Christkindmarkt
Eröffnung am Freitag, 25. Oktober, jede Woche neue Kunsthandwerker-Ausstellung.

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulaufquelle.ch
T 056 463 62 62

Spartenübergreifendes Kulturprojekt

Brugg: neuer Verein «graue zone» ergänzt Kulturangebot

Während des ganzen Novembers wird das reguläre Programm des Kulturclub Dampfschiff in Brugg mit einem spartenübergreifenden Kulturprojekt ergänzt. Verbunden werden Musik, Foto und Film.

Als Startschuss dient die Vernissage (So 27. Okt., 17 Uhr) einer schwarz-weissen Fotoausstellung. Die beiden regionalen Künstlerinnen, Kathrin Siebenhaar und Jacqueline Weiss, präsentieren ihre Fotografien und Aufnahmen mit Camera Obscuras. Die Fotos werden während des Novembers in einem speziell dafür vorgesehen Bereich in Szenegesetzt.
Anfangs November wird im Dampfschiff vom szenischen Filmkünstler King of Trash eine mobile Filmecke mit Videojukebox eingerichtet. Die von den Gästen selber wählbaren Kurzfilme sollen wiederum der grauen Zeit eine neue Dimension verleihen.
Als Abschluss des grauen Monats hauchen am 30. November, 21 Uhr, die legendären Aeronauten wieder Farbe ein. Ihre Musik steht für eine Mischung aus Pop, Garagenrock, Punk und Soul. Ihre Texte sind voll mit Humor, grossen Bildern, überraschenden Wendungen und pathetischen Versprechungen. Stücke, die man als Songs oder auch als Kurzgeschichten hören kann und – ach ja – tanzen kann man dazu auch! Die Schweizer Band aus Schaffhausen wird im Vorprogramm von Cheekbones aus Winterthur unterstützt.
Die Vernissage und der Besuch der Fotoausstellung sind zu den regulären Dampfschiff-Öffnungszeiten frei zugänglich. Die Videojukebox lässt sich ebenfalls zu den regulären Dampfschiff Öffnungszeiten selbständig bedienen (Münzgeldeinwurf 20 Rappen).

dampfschiffbrugg.ch

Odeon Brugg: Use usem Uterus

Am Freitag, 25. Oktober, 20.15 Uhr, servieren Meitertrauffer – Anna Trauffer und Gerhard Meister – «Use usem Uterus»: eine Abfolge von Geschichten, Songs, musikalischen und gesprochenen Duos sowie kleinen szenischen Aktionen. Erzählt wird vom Moment, in dem der gewohnte Alltag aufbricht, womit einmal Schönes und einmal Schreckliches frei wird. Der erste Alltag ist der Mutterleib, mit dem aber eines Tages und ganz plötzlich fertig ist. Wer erwartet eine Überraschung, wenn sie oder er an der Kasse in Migros oder Coop ansteht? Aus diesem Ort von Alltag und Wiederholung wird der Ort der blauen Wunder. Wohin es führen kann, wenn man merkt, dass in der Handynummer zufälligerweise das eigene Geburtsdatum enthalten ist, erzählt eine andere Geschichte. Und was passiert, wenn der Berufsberater nach Auswertung aller Tests zum Schluss kommt, dass als Beruf eigentlich nur Astronaut in Frage kommt?

Reden ist Gold

Brugg/Eigenamt: Neuer Elternratgeber als gemeinsames Projekt

(msp) - Die Schulen und die Schulsozialarbeit der Gemeinden Brugg, Birr, Lupfig, Birrhard und Scherz haben gemeinsam einen neuen, handlichen Elternratgeber erarbeitet, der demnächst an alle Schüler – auch auf Primarschulstufe – verteilt wird. In Brugg wird das pfiffig gestaltete Leporello (Bild) zudem am 20. November anlässlich des Elternanlasses zum Thema Pubertät vorgestellt und abgegeben.

Auf die sogenannten FAQ's, die oft gestellten Fragen, werden im Elternratgeber kurz und klar Empfehlungen gegeben – und «er soll Tabus abschaffen», betont der Brugger Schulsozialarbeiter Oberstufe, Yves von Wartburg. «Wir wollen zum Gespräch anregen zwischen Eltern und Kindern, denn es sind noch immer die Eltern, die ihre Kinder erziehen sollten.»
Ein Beispiel ist das Thema Sex – und zwar jenseits der Sexualkunde. Da gäbe es eine ganze Menge zu bereden zwischen Eltern und Kindern. Was passiert auf Gefühlsebene? Hier ist das vertrauensvolle Gespräch mit einem Elternteil unabdingbar. «Oft wissen die Eltern nicht, wie wichtig das Ansprechen des Themas Sexualität ist, denn die Welt hat sich seit ihrer Jugendzeit sehr verändert», sagt Sabrina Strebel, Schulsozialarbeiterin Brugg Primarstufe. Kinder haben immer häufiger ein Smartphone, Sexualität ist immer früher «erhältlich», und es sei fast unmöglich, diese Entwicklung fernzuhalten. Wenn die Eltern frühzeitig auf gute und offene Gespräche mit ihren Kindern achten, reisst dieser Austausch auch in der Pubertät nicht oder viel weniger ab.
Als Beispiel nannte Yves von Wartburg den Fall einer Schülerin, die ungeschützten Sex hatte, und sich nicht an die Eltern, sondern erst nach fünf Tagen an ihn wandte. Die Pille danach hätte sie innert drei Tagen einnehmen müssen. «Eltern dürfen sich gegenüber heiklen Themen nicht verschliessen oder dem Kinde gegenüber ablehnend verhalten. Reden ist das wichtigste überhaupt.»

Schulübergreifende Zusammenarbeit
Orientierungshilfe zum Umgang mit elektronischen Medien, Taschengeld, Genuss- und Suchtmitteln, zu Themen wie Sexualität, Schlaf, Schulweg, Party, Heimkehrzeit, Ernährung/Bewegung, und Hausaufgaben ist im Ratgeber auf den Punkt gebracht und so «innert Sekunden» nachzulesen.
Roger Fricker, Schulsozialarbeiter Birr-Lupfig freut sich über den neuen Ratgeber. «In Birr gab es bisher noch keinen. Wichtig ist, dass der Elternratgeber von Kindergartenstufe bis zur Oberstufe alle ansprechen kann und gemeindeübergreifend ist. Das schafft Klarheit – denn alle Schulen haben ähnliche Probleme, da macht es Sinn, zusammenzuarbeiten.»

Freude über sinnvolle Verbesserungen

Mandach: Das halbe Dorf feierte neue Bühne der Turnhalle und Passarellen-Erweiterung

(pds) - «Das ist meine Lieblingssäule», meinte ein Klein-Mandacher zu seiner Mutter am Samstag kurz vor Mittag. Dabei zeigte er auf einen in hellgrün frisch gestrichenen Betonpfeiler, der die neu gestaltete Passarelle, Verbindung zwischen Schulhaus und Turnhalle, mitstützt. Und darauf steuerte der Knabe seine Eltern zum erstellten Mehrzweckraum.

Stolz auf das Geleistete
In der Halle hatte der Damenturnverein alles für den Gaumen vorbereitet, als die ersten Musikanten die Bühne erklommen. Kurz nach elf Uhr erhob Toni Killer den Taktstock, und seine Dorfmusik machte sich auf den langen Weg nach Tipperrary.
Vizeammann Lukas Erne erläuterte darauf die Entstehung des Projekts, für welches die Gmeind einen Projektierungskredit (Fr. 100'000.–) und letztes Jahr Fr. 480'000.– für die Bühnensanierung sowie Fr. 180'000.– für die Passarellen-Erweiterung bewilligte. Der neue Mehrzweckraum ist wetterfest als Stau-, Fest- und Partyraum mit Wasser und Stromanschluss vorgesehen. Lukas Erne würdigte den guten Bauablauf und lobte die Zusammenarbeit mit de n Baufirmen – jetzt war die Bühne frei für den Auftritt der Schule.
Mike Spannagel von den Architekten Schneider& Spannagel, Döttingen, verwies auf die technischen Finessen in der neu gestrichenen Halle, bei der Bühnentechnik, der Beschallungs- und der Verdunkelungsanlage. Für die gute Zusammenarbeit überreichte er dem Vizeammann ein Kuvert mit 500 Franken für gemeinnützige Zwecke.
Danach spielte die wieder im Zentrum des Interesses stehende Dorfmusik den Truber Bueb. Dazu genoss die halbe Talschaft den von der Gemeinde offerierte Apéro, bevor die Küchenbrigade in Aktion trat. Genau zu diesem Zeitpunkt blinzelten die ersten Sonnenstrahlen in die Halle und tauchten das neu Geschaffene in ein besonders vorteilhaftes Licht.

Herzige Einweihung der neuen Bühne durch die singenden Schulkinder.

SCHÄPPER
PLATTENBELÄGE
• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen
5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77
info@schaepper-platten.ch
www.schaepper-platten.ch
Schön und sauber!
Platten von Schäpper